

Ueber einige neue Aberrationen der Gattung Sphinx L.

— Von Robert Gschwandner, Wien. —

Beim Einreihen neuer Exemplare in meine Sammlung fielen mir einige teils von mir selbst gezüchtete, teils erworbene Tiere auf, die sich in auffallender Weise von anderen gleicher Art unterschieden. Da ich in der Literatur keine Erwähnung solcher oder ähnlicher Aberrationen finde, so will ich einige derselben beschreiben und werde gelegentlich der fortschreitenden Ordnung meiner Sammlung auch über Angehörige anderer Gattungen berichten.

Sphinx ligustri L. ab. unifasciata m.

Diese Form unterscheidet sich von den normalen Stücken durch das gänzliche Fehlen der 2 inneren schwarzen Querbinden auf den Hinterflügeln; nur die 3., vor dem Saume befindliche Binde ist vorhanden; sie ist jedoch viel breiter als bei den normalen Stücken und gegen das Innenfeld zu verschwommen. Die rote Färbung der Hinterflügel ist mit Ausnahme der Innenrand-Partie und des Wurzelfeldes stark abgeblaßt und mit schwärzlichen Pünktchen bestreut, wodurch diese Partie ein rehbraunes Aussehen bekommt. Sonst finden sich bei dem Tiere gegenüber normalen Stücken keine nennenswerten Unterschiede vor.

Diese gewiß seltene Form wurde aus Raupen der hiesigen Gegend, von denen keine eine besondere Eigentümlichkeit aufwies, erzogen.

Deilephila galii Rott. ab. lutea m.

Oberseite: Kopf grünlich ockerfarben, seitlich weiß eingefäßt, die Palpen olivgrün mit weißem Mittelstrich, Fühler wie bei den normalen Tieren. Rücken grünlich ockerfarben, seitwärts weiß eingefäßt, oberhalb der weißen Einfassung eine aus schwarzen Haaren gebildete Linie. Der Hinterleib ist ebenfalls grünlich ockerfarben wie der Rücken, sonst in der Farbe der Zeichnungen normal.

Vorderflügel: Das Mittelfeld ist bleich ockerfarben, gegen die Wurzel und die Spitze zu, sowie gegen den Vorderrand zwischen den Flecken lichtgrau. Der Vorderrand der Flügel ist gelblich-oliv, ebenso die Fleckenzeichnung. Von den Flecken ist der erste und der Zwischenfleck schwarz gerandet, während bei dem Flecke vor der Querader die dunkle Bestäubung bis zur Mitte reicht. Der Wurzelfleck ist schwarz, nach außen mit weißen Haaren. Die pyramidale Schrägbinde ist etwas dunkler gefärbt als der Vorderrand und gegen den Saum sowie an der unteren Hälfte einwärts schwarz eingefäßt. Das Saumfeld ist grau, im oberen Teile mit einem dunkleren verwaschenen Streifen versehen, der von der Flügelspitze parallel zum Außenrande verläuft. Die Fransen sind am Außenrande licht ockergelb und schwarz gemischt, am Innenrande weißlich.

Hinterflügel: Der schwarze Wurzelfleck sowie die Saumbinde wie bei normalen Tieren, die Mittelbinde jedoch sattgelb, gegen den Vorderrand wie bei Normaltieren lichter. Das Bändchen vor dem Saume lichtgrau, Innenwinkel und Fransen weiß.

Auf der Unterseite stimmt das Tier, was Zeichnung und Färbung anbelangt, mit den gewöhnlichen überein.

Diese auffallend schöne und gewiß sehr seltene Aberration, ein Weibchen, stammt von einem bekannten Hybridenzüchter, der es seinerzeit beim Schlüpfen der zu Hybridisationsversuchen bestimmten Tiere erhielt.

Deilephila galii Rott. ab. dentata m.

In Bezug auf Körper und Vorderflügel findet sich gegen normale Tiere kein nennenswerter Unterschied. Auf den Hinterflügeln ist jedoch die schwarze Binde vor dem Saume bedeutend schmaler als gewöhnlich und springt zwischen den Rippen in scharfen Zähnen, die besonders gegen den Vorderrand ziemlich lang sind, nach innen vor, während sie gegen außen glatt ist. Auch ist sie stark nach innen gerückt, so daß das Saumbändchen auffallend breit erscheint. Bei dem vorhandenen Exemplar ist auch die Mittelbinde rauchbraun angehaucht.

Ich erwarb das hübsche Stück unter anderen Tieren durch Kauf.

I. Nachtrag

zur

Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales.

H. Kiefer.

(Fortsetzung.)

- Agrotis saucia* Hb. Admont 6. VI. 1 ♂ a. L., exl. 1 ♀ 24. VIII. (K.)
 — *prasinia* F. Landl 30. VII. 1 St. a. Köder (Z.) Hieflau Mitte VII. a. L. häufig (Galv.) Admont (Stiftsgarten) 1 ♂ im Juli abends auf Blumen schwärmend (K.)
 * — ab. *albimacula* Horm. Admont 1 ♀ 2. VIII. a. L. (K.)
 — *occulta* L. Landl 1. VIII. bis 5. IX. selten a. Köder (Z.)
 Schladming 30. VII. 1 St. (Preiß.)
Charaxes graminis L. Dachstein, b. d. Austriahütte (1600 m) am 1. VIII. 1 St. (Preiß.)
Epineuronia popularis F. Landl VIII. nicht selt. (Z.) Hieflau a. L. 12. IX. (Galv.)
 Admont 29. VIII. 1 ♂ a. L.; habe bisher nur ♂♂ gefang. (K.)
 — *cespitis* F. Aigen im Moos a. Köder 7. IX. 1 ♀ (K.)
Mamestra leucophaea View. Hartlesgraben 1 St. 12. VII. (Z.)
 * — *tincta* Brahm. Wildalpen im Juli (Galv.) [Obertraun VIII. nicht selt. (Rzb.)]
 * — *advena* F. Hieflau, Mitte VII. a. L. (Galv.)
 — *nebulosa* Hufn. Landl 21. VII. 1 St. a. Köder (Z.)
 — *persicariae* L. Hieflau Mitte VII. a. L. gemein (Galv.)
 — *oleracea* L. Landl 21. VII. (Z.)
 * — *dissimilis* Knoch. Landl 10. VIII. a. Köder (Z.)
 — *thalassina* Rott. Hall b. Admont 1 ♀ a. L. 7. VI. (K.)
 — *pisi* L. Mariazell VII., VIII. Raupen (U.); Radmer (larva), Hieflau Mitte VII. a. L. (Galv.)
 * — *glauca* Hb. Mariazell VII., VIII. Raupen, selten (U.)
 Hohentauern b. Trieben 15. VII. 1 ♂ (K.)
 — *dentina* Esp. Voralpe (Wentner-Alm 1200 m) Mitte VII. a. L. (Preiß.)
 Präbichl 26. VI. (Galv.) Altaussee VII. (Stern.)
 * — ab. *latenai* Pier. Spitzenbach VI. (G.) Warscheneck (Hauder)
 Haus Ende VII. 1 St. (Preiß.)
 * — *marmorosa* v. *microdon* Gn. Hieflau 22. VII. 1 St. abends an Clematis-Blüten (Z.). Kreuzkogel b. Admont, Siebenbürgersattel b. Wildalpen bis 2000 m. Schwärmt oft in Anzahl an Blumen; Raupe frißt Sichelklee. (G.)
 * — *chrysozona* Bkl. Admont 1 ♀ exl. 29. V. (K.)

- * *Dianthoecia proxima* Hb. Admont 1 ♂ a. L. 8. IX (K.) determ. Höfner.
[Obertraun, Anfang IX. Rzb.]
— [*caesia* Bkh. Obertraun VIII. 1906 (Rzb.)]
- * — *albinacula* Bkh. Hieflau Ende VI. (G.)
— *nana* Rott. Selztal 1 ♂ VI. (K.) leg. Moosbrugger.
— *cucubah* Fuessl. Ländl 10. VIII. 1 ♀ a. Köder!
(geht sonst nie an d. Köder) (Z.)
Hieflau 18. VII. a. L. (Galv.)
Hall b. Admont im Juni ♂ ♀ a. L. (K.)
- Bombycia viminalis* F. Spitzenbachgr. Ende Mai bei 40 Raupen auf einem Weidenbusch (G.)
Hieflau 12. IX. a. L. (Galv.) [Obertraun VII. Rzb.]
- Miana strigilis* Cl. Ländl 21. VII. (Z.)
Admont u. Aigen b. Adm. ♂ ♀ im VI. (K.)
— ab *latruucula* Hw. Admont 17. VII. 1 ♂ a. L. (K.)
Selztal 10. VII. 1 ♂ leg. Moosbrugger.
- * — *captiuucula* Tr. Leopoldsteiner See a. Fuße d. Seemauer 25. VII. 1 St. (Z.)
Altenmarkt 2. VIII. (M.)
Haus, Gradenbachfall Anfang VIII. 1 St. (Preiß.)
- Hadeua porphyrea* Esp. Ländl 25. VIII. bis 5. IX. häufig a. Köder (Z.)
Hieflau 12. IX. a. L. (Galv.)
Admont 1 ♀ exl. 30. VIII. (K.)
[Obertraun nicht selten, Sommer 1906 (Rzb.)]
— *adusta* Esp. Hieflau 12. VII. a. L. (Galv.)
[Obertraun VIII. IX. (Rzb.); dortselbst 6. IX. a. Köder (Kitt.)]
— *monoglypha* Hufn. Ländl 21. VII. bis 3. IX. a. Köder (Z.)
Admont 1 ♂ VII. (K.)
— *lateritia* Hufn. Hieflau 18. VII. a. L. (Galv.)
— *lithoxylea* F. Eiseneiz 23. VIII. 1 St. a. einem Zaune; Ländl 21. VII. 1 St. a. Köder (Z.)
Admont und Hall ♂ ♀ a. L. im August, selten (K.)
- * — *rurea* F. Wildalpen 7. VII. 1 ♂ (Z.) Hall b. Adm. 1 ♀ a. L. 1. VIII. (K.)
— ab *alopecurus* Esp. Hieflau 18. VII. a. L. (Galv.)
— *secalis* L. Ländl 17. VIII. 1 St. a. Köder (Z.)
Admont 25. VII. 1 ♂ a. L. (K.)
- * — ab *uictitans* Esp. Admont 1 ♂ 18. VII. (K.)
- Ammoconia caecimacula* F. Hieflau 18. IX. a. L. (Galv.)
Admont 1 ♂ a. L. 15. IX. (K.)
- * *Polia chi* L. Mariazell IX. nicht selt. (U.) Hieflau 12. IX. a. L. (Galv.)
Sehr verbreitet, im Gesäuse (G., M.)
Aigen b. Adm. ♂ ♂ 23. IX. und 1 ♂ exl. (K.)
- * *Dasypolia templi* Thnbg. Admont 23. IV. 1 ♀ a. L. (ein ganz reines Stück) K.
- Brachionycha sphinx* Hufn. Admont 1 ♂ a. L. 20. X. (K.)
- Dichonia aprilina* L. Umgeb. v. Adm. 1 ♂ exl. 4. IX. (K.)
- Hyppa rectilinea* Esp. Hieflau 18. VII. a. L. (Galv.)
[Obertraun VIII. 1906 mehrere Stücke (Rzb.)]

(Fortsetzung folgt.)

Die Zucht der palaearktischen und exotischen Saturniiden aus dem Ei.

— Ernst Pieck, Stettin, Frd.-Carlstr. 24 b. —

Jedem Naturfreunde schlägt das Herz höher beim Anblicke der prächtigen, palaearktischen und exotischen Saturniiden. Auch ich war hingerissen von der Farben- und Formenschönheit dieser Tiere, als ich vor Jahren zum ersten Male Gelegenheit hatte, die schöne, umfangreiche Saturniiden-Sammlung Dr. Dohrn's in Stettin zu besichtigen.

Der Entschluß, fortan mein entomologisches Studium nur noch dieser Lepidopteren-Familie zu widmen, stand sofort fest. So ließ ich mir denn im Jahre 1907 ein Dutzend Eier des schönen, japanischen Eichenseidenspinners

Antheraea var. *yamamai*

senden. Die Futterpflanze, Eiche, hatte ich in Gestalt von zahlreichen knospenden Eichenzweigen in feuchtem Sande eingefrischt. Es dauerte nicht lange, so trieben die Eichenknospen ihre ersten zarten Blättchen. Ueber die Entwicklung der letzteren sollte ich mich jedoch nicht sehr lange freuen. Nach wenigen Tagen wurden die Blatt-Triebe schwarz und verkümmerten. Die Ursache hatte ich in einem Parasiten zu suchen, welcher sich im Innern der Knospen häuslich niedergelassen hatte. Vermutlich handelte es sich um eine Microlepidopteren-Art.

Inzwischen wurde es in meinem Zuchtglase lebendig. Elf Räumchen waren den Eiern entschlüpft. Die Tierchen nahmen nach geraumer Weile als erste Nahrung ihre Eischale zu sich. Nachdem sie hernach eine ziemlich ausgedehnte Siesta gehalten hatten, liefen einige im Glase unruhig umher, ein Zeichen dafür, daß sich bei ihnen wieder der Hunger eingestellt hatte. Die noch brauchbaren Eichenblättchen legte ich nun meinen kleinen exotischen Lieblingen vor und konnte zu meiner Freude feststellen, daß die Blättchen vom Rande aus eifrig benagt wurden. Leider hielt sich das angetriebene Eichengrün nicht lange frisch, und es wurde bei der an und für sich trockenen Zimmerluft alle paar Stunden ein Futterwechsel notwendig. Es ist nur zu erklärlich, daß mein schon geringer Laubvorrat bald zur Neige ging. Ich habe damals mitansehen müssen, wie von meinen kleinen Räumchen eins nach dem andern dem Hungertode verfiel, ohne irgendwie helfend eingreifen zu können. In der freien Natur war an das Grünen der Eiche in dem in Rede stehenden Jahre nicht zu so früher Zeit (Ende April) zu denken. Zwar nimmt die erwachsene *yamamai*-Raupe außer Eiche noch Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*) als Nahrung an, doch ist bei den eben dem Ei entschlüpften Larven hiermit nichts zu erreichen. Für das Jahr 1907 war diese Zucht, da ich nicht mehr Gelegenheit hatte, Zuchtmaterial zu beschaffen, verloren. Es ist für die *yamamai*-Zucht dringend zu empfehlen, einen gehörigen Vorrat an knospenreichen Eichenzweigen in feuchtem Sande, zeitig im Frühjahr, Ende März, einzufrischen und täglich lauwarm anzugießen, wodurch das Treiben der Blättchen wesentlich beschleunigt wird. Vor allen Dingen ist für die Beschaffung einwandfreier Zweige zu sorgen, wenn man eben nicht die erwähnte, trübe Erfahrung machen will. Ähnliche Fehlschläge wie 1907 erlebte ich mit *Anth. yamamai* 1908, 1909, 1910 und 1911. Einmal hatte ich zu viele Raupen auf einem Raum vereinigt. Ein anderes Mal räumten Darmkrankheiten unter meinen Raupen gründlich auf. So ist es gekommen, daß meine Saturniiden-Sammlung bis zum heurigen Jahre noch keinen *yamamai*-Falter eigener Zucht aufzuweisen vermag.

Nach den ersten Mißerfolgen mit genannter Art entschloß ich mich, 1910 eine Zucht der schönen nordamerikanischen Saturniide

Actias luna

zu versuchen. Der Vorrat an Eiern belief sich auf 13 Stück. Die Räumchen schlüpften vollzählig aus. Das ihnen gereichte junge Walnußlaub wurde ohne weiteres gerne angenommen. Gleich am ersten Tage zeigten die Tiere eine hervorragende Freßlust. Die Blattrippen stehen lassend, fraßen sie weite Gänge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Kiefer Hans

Artikel/Article: [I. Nachtrag zur Macrolepidopteren- Fauna des steirischen Ennstales. 375-376](#)